

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1995-1996)
Heft: 3

Artikel: Farben, die Sie schöner machen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

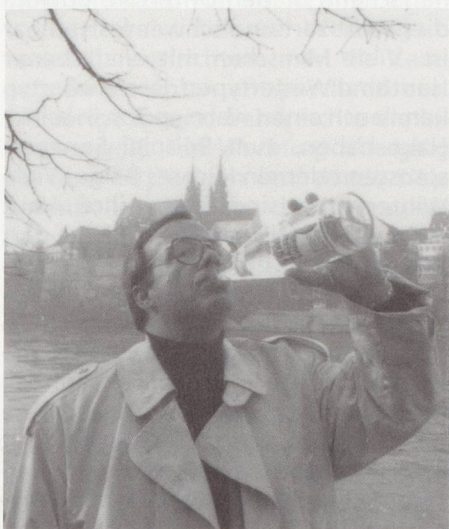
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die richtige Pflege hält jung



Das macht Sie älter

- Zu wenig Flüssigkeit: Wenn der Körper nicht regelmässig Flüssigkeit erhält, wird die Haut schneller schlaff. Täglich zwei Liter Mineralwasser, Obstsaft oder Kräutertee sorgen für straffere Haut.
- Zu wenig Bewegung: Ohne Gymnastik oder Sport hält sich der Körper – vor allem im reifen Alter – nicht lange fit. An den heiklen Stellen wie Oberschenkel, Hüfte und Po entstehen unschöne Dellen, die Haut wird faltig. Deshalb sollten einmal wöchentlich zwei Fitnessstunden auf dem Programm stehen.
- Zuviel Sonne, Nikotin und Alkohol: Viel Sonne, Nikotin und Alkohol, aber auch häufiges Waschen trocknen die Haut aus und machen Sie spröde.
- Zu viele tiefe Stirnfalten: Meist ist die eigene Mimik an Denkerfalten schuld. Oder dann die fehlende Brille.
- Zu viel Make-up: Eine zu dunkle Teintgrundierung wirkt oft so, als wolle die derart geschminkte Frau jünger erscheinen als sie wirklich ist. Der erhoffte Effekt schlägt ins Gegenteil um. Unpassend sind auch dunkle, gut sichtbare Rougenuancen. Pinktöne auf Lippen und Nägeln machen älter. Das Angebot an Lidschatten ist deshalb so gross, damit man individuell nach seinem Geschmack auswählen kann. Alles ist erlaubt, ausser Farben, die glitzern und glänzen. Die sollten den Zwanzigjährigen überlassen werden.

Das macht Sie jünger

- Reinigung: Ist die Haut nicht gut gereinigt, zeigt auch die nachfolgende Pflege keine Wirkung.
- Feuchtigkeitspflege: Die Haut sollte täglich mit Feuchtigkeit versorgt werden. Dazu gibt es ein riesiges Angebot von Feuchtigkeitscremen, Lotionen, Salben, Gelees usw.
- Gesichtspflege: Antifaltencremen mit konzentrierten Wirkstoffen glätten die Fältchen.
- Extrapflege: Einmal wöchentlich eine feuchtigkeitsspendende Maske entspannt die Haut angenehm und strafft sie zugleich. Neben unzähligen Gesichtsmasken der Kosmetik-

industrie empfiehlt sich nach wie vor die kostengünstige Gurkenmaske: Gurkenscheiben mindestens zwanzig Minuten auf das gereinigte Gesicht auflegen.

- Haarpflege: Oberstes Gebot für schönes Haar ist die richtige Pflege. Mit zunehmendem Alter wird das Haar nicht nur grau, sondern auch borstiger, dicker und glanzloser. Der Grund: Die Haaroberfläche verhornt stärker. Deshalb ist es wichtig, ein auf den Haartyp abgestimmtes, mildes Shampoo zu benutzen. Bei extrem sprödem Haar sind saure Pflegemittel mit einem pH-Wert um 5,5 von Vorteil. Ausserdem sollten die Haare nicht zu oft gewaschen werden.

Farben, die Sie schöner machen

Machen Sie das Beste aus Ihrem Typ! Entdecken Sie die Farben, die Sie schöner machen.

So erkennen Sie, welcher Farbtyp Sie sind. Allein von der Tönung Ihrer Haut-, Haar- und Augenfarbe hängt es ab, welche Farben Ihnen stehen. «In Kleidern, die dem richtigen Farbtyp entsprechen, fühlt man sich bedeutend wohler», weiss die Basler Farbberaterin Sabine Büchi Studer. «Viele entdecken erst dann, welche körperlichen Vorzüge sie noch unbewusst versteckt halten und wie sie das Beste aus dem machen können, was ihnen die Natur geschenkt hat – ganz unabhängig von Figur und Grösse.»

Der Frühlingstyp

Die Haut des Frühlingstyps ist elfenbeinfarben, pfirsichfarben, rosa oder goldbeige. Die Wangen sind häufig rosig und erröten leicht. Sommersprossen gehören in vielen Fällen zum Frühlingstyp. Die Haare des Frühlingstyps sind flachsb blond, gelbb blond, honigfarben, rotblond, golden oder dunkelbraun, es kann auch einen Aschton haben. Ein Grauton im Haar sieht oft sehr schön aus, weil er einen blonden Einschlag hat. Die Farbpalette des Frühlingstyps ist warm, hell und leuchtend. Dunkle Farben sind weniger geeignet. Es sollten Farbtöne von mitteldunkler bis heller Intensität ausgesucht werden. Zu vermeiden sind gedämpfte, gräuliche Farben, da sie leicht blass machen, sowie Schwarz, reines Weiss und alle Farben mit blau-

en Untertönen. Die Farben sollten so jung und frisch sein wie der Frühling in der Natur.

So erkennen Sie, ob Sie ein Frühlingstyp sind:

Hautton:

- Cremiges Elfenbein
- Elfenbein mit hellen Sommersprossen
- Pfirsichfarben
- Pfirsichrosa (oft rote Fingerknöchel)
- Goldbeige
- Rosige Wangen (errötet leicht)
- Goldbraun

Haarfarbe:

- Flachsb blond
- Gelbb blond
- Honigfarben
- Rotblond
- (meist mit Sommersprossen)
- Tizian oder Kupferrot
- (meist mit Sommersprossen)
- Kastanienbraun
- Goldbraun
- Rötliches Schwarz (selten)
- Taubengrau
- Cremiges Weiss

Augenfarbe:

- Blau mit weissen Strahlen
- Klares Blau
- Stahlblau
- Grün (goldgesprenkelt)
- Klares Grün
- Aquamarin
- Petrolblau
- Goldbraun

Fortsetzung von Seite 13

Der Sommertyp

Sommertypen haben oft einen sichtbaren Rosaton in der Haut. Es ist leicht, den blauen Unterton festzustellen. Einige Sommertypen sind sehr hell und blass, andere rosabeige oder blassbeige, so dass der blaue Unterton nicht so stark hervortritt. Ein blasser Sommertyp kann seine Erscheinung stark verbessern, wenn er kühle Farben trägt. Als Kind ist der Sommertyp oft blond. In der Pubertät wird das Haar dunkler, es kann zu einem hellen Aschbraun werden. Nur sehr wenige Menschen sind echte Sommertypen. Ihr Gesamteindruck ist kühl, hell oder gedämpft. Die Sommerfarben basieren ebenfalls auf Blau. Weiche Kontraste und Farbkombinationen sind am günstigsten. Helle Sommertypen sollten dunkle Farben wie Weinrot, dunkles Blaugrün und Kirschrot mit Vorsicht anwenden. Verzichtet werden sollte auch auf Schneeweiss, gelbliche Beigetöne, dunkles Honiggold und Braun, sowie Gold, Orange, Pfirsich, Orangerot und Gelbgrün.

So erkennen Sie, ob Sie ein Sommertyp sind:

Hautton:

- Hellbeige, zartrosa überhaucht
- Hellbeige, blassgelblicher Ton, kein Rosa
- Rosabeige
- Kräftiger Rosaton
- Graubraun
- Rosigbraun

Haarfarbe:

- Platinblond
- Aschblond (als Kind meist weissblond)
- Warmes Aschblond (leicht golden)
- Dunkeläschblond (Mausblond)
- Aschbraun (Mausbraun)
- Dunkeläschbraun
- Braun mit leicht rötlichem Schimmer
- Blaugrau
- Perlweiss

Augenfarbe:

- Blau (weisse Struktur in der Iris, leicht verhangener Blick)
- Grün (weisse Struktur in der Iris, leicht verhangener Blick)
- Weiches Graublau
- Weiches Graugrün
- Leuchtendes, klares Blau
- Helles, klares Aquamarin (können von Blau zu Grün wechseln)
- Haselnussbraun (enthält entweder Blau oder Grün)
- Blassgrau
- Weiches, rosiges Braun
- Graubraun

Der Herbsttyp

Der Herbsttyp hat in seiner Haut einen goldenen Unterton. Man unterscheidet drei Grundtöne und Kombinationen bei diesem Typ:

- Den hellhäutigen Typ mit einem Pfirsicht in der Haut
- Den echten Rotschopf mit Sommersprossen
- Den Hautton, der von Mittel zu Dunkelbronze reicht.

Viele Herbsttypen wirken blass und sehen deshalb in dunkleren, satten Farben vorteilhaft aus. Das Haar des Herbsttyps enthält gelegentlich deutliche rote oder goldene Glanzeffekte. Der Haarton reicht von Kastanienbraun zu Kupfer, von Rotblond zu Rot, von dunklem Goldblond zu warmem Braun. Die Herbstfarben sind im allgemeinen gedämpft, haben aber stets einen warmen goldenen Unterton. Auf der Herbstpalette gibt es wenig klare Farben. Hier kommt es auf das geschickte Kombinieren der Mischöne mit dunkleren Farben an. Unbedingt zu vermeiden sind Schwarz, Pink, Grau, bestimmte Blautöne und zu grelle und leuchtende Farben mit gelben Untertönen.

So erkennen Sie, ob Sie ein Herbsttyp sind:

Hautton:

- Elfenbein/Elfenbein (mit Sommersprossen, meist rothaarig)
- Pfirsich
- Pfirsich mit Sommersprossen (meist goldblond oder braun)
- Goldbeige (nicht rosig)
- Dunkelbeige (bronze)
- Goldbraun

Haarfarbe:

- Rot
- Kupferrotbraun
- Kastanienbraun
- Goldbraun (wie dunkler Honig)
- Goldblond (wie Honig)
- Aschblond
- Rotblond
- Schwarzbraun oder Schwarz
- Goldgrau
- Cremeweiss

Augenfarbe:

- Dunkelbraun
- Goldbraun
- Bernstein
- Haselnussbraun (braungrüngold)
- Grün (braun oder goldgefleckt)
- Klares Hellgrün
- Olivgrün
- Blau (mit aquamarinem oder türkisem Ton)
- Petrolblau
- Stahlblau

Der Wintertyp

Die Haut des Wintertyps hat einen vorherrschend blauen Unterton, obwohl dieser oft zart und schwer feststellbar ist. Viele Menschen mit olivfarbener Haut sind Wintertypen. Der Wintertyp kann auch einen warmen Ton in seiner Haut haben, zum Beispiel Sommersprossen oder ein leichtes Beige. Viele Wintertypen sind blass, ihre Haut scheint fast gelblich. Diese Blässe darf aber nicht mit einem goldenen Hautton verwechselt werden. Ein Wintertyp kann auch einen extrem weissen Hautton und dunkles Haar haben. Die Haare sind häufig mittel- bis dunkelbraun oder schwarz. Oft haben sie einen Aschton, manchmal auch mit roten Glanzlichtern. Typische Winterfarben sind dunkel, lebhaft und basieren auf Blau. Auch feine eisige Töne können vorteilhaft sein. Zu vermeiden sind alle Farben mit starkem goldenem Unterton wie Orange, Pfirsich, Gold, Gelbgrün, Orangerot und honiggoldene Farbtöne. Braun muss dunkel genug gewählt werden, um es mit schwarzen Schuhen und einem schwarzen Gürtel tragen zu können. Hellere Farben werden in der Winterpalette hinzugefügt, um einen Kontrast zu schaffen. Dunkelhäutige Wintertypen werden feststellen, dass Graubeige (Taupe) und die hellen und mittleren Grautöne am besten aussehen, wenn sie in Gesichtsnähe mit leuchtenden Farben getragen werden.

So erkennen Sie, ob Sie ein Wintertyp sind:

Hautton:

- Sehr weiss – Weiss, rosa angehaucht
- Beige (nicht rotwangig, eher gelblich)
- Graubeige oder bräunlich
- Rosabeige
- Olivfarben
- Schwarz (blauer Unterton)
- Schwarz (gelblich)

Haarfarbe:

- Blauschwarz
- Dunkelbraun
- Mittelaschbraun (mit wenigen roten Glanzlichtern)
- Graumeliert – Silbergrau
- Weissblond (selten) – Weiss

Augenfarbe:

- Dunkles Rotbraun
- Schwarzbraun
- Haselnussbraun (enthält auch Grün oder Blau)
- Graublau
- Blau, weissgesprenkelte Iris (kann grauen Rand haben)
- Dunkelblau
- Graugrün – Grün, weissgesprenkelte Iris (kann grauen Rand geben)